

LAMA ALTAKRURI

«Whole chunks of time are casually lost somewhere»

Samstag, 13. Juni – Sonntag, 21. Juni 2020, Forum Schlossplatz

Die palästinensische Künstlerin Lama Altkruri beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit sogenannten «safe bubbles»: So bezeichnet sie Orte, wie zum Beispiel Restaurants oder Hotelzimmer, die sich durch eine professionelle Gastfreundschaft kennzeichnen. Dabei interessiert sich Lama Altkruri insbesondere für die Ambivalenz dieser Räume, die sowohl Beklemmung wie auch Behaglichkeit bei uns hervorrufen können. Während ihrer Residenz im Gästeteatier Krone in Aarau ist der Künstlerin vor allem ein Ort aufgefallen: die Spezial- und Rehabilitationsklinik Barmelweid, ein früheres Tuberkulose-Sanatorium. Im Forum Schlossplatz zeigt Lama Altkruri nun ihre Annäherungen an die «safe bubble» Barmelweid.

STATEMENT DER KÜNSTLERIN (DEUTSCH)

In der Ausstellung «Whole chunks of time are casually lost somewhere» (dt. «[...] ganze Zeitintervalle [bleiben] unweigerlich irgendwo unterwegs auf der Strecke [...]») wird die Klinik Barmelweid zum Ort der Reflektion über sogenannte «safe bubbles». Mit dieser Zuschreibung bezeichne ich globale Orte der professionellen Gastfreundschaft. Ich war schon immer daran interessiert, solche Räume ausfindig zu machen und zu untersuchen, welche Wirkung sie auf unseren mentalen Zustand und unser Zeitgefühl ausüben. Mich fasziniert, wie sie ambivalente Gefühle zwischen Behaglichkeit und Beklemmung hervorrufen können und wie ihre Vertrautheit uns ein vielleicht illusorisches Sicherheitsgefühl vermittelt.

Ich interessiere mich für die Barmelweid, da der Ort viele Themen in sich vereint, die ich in meiner Arbeit verfolge. Es ist ein steriler Ort, an dem man physisch und mental versorgt wird, aber er trägt auch Elemente der professionellen Gastfreundschaft in sich: Man kann sich in eines der Gästezimmer einmieten, das öffentliche Restaurant besuchen, um die atemberaubende Aussicht zu geniessen, niedliche Tiere im Klinikpark beobachten oder einem der ausgeschilderten Wanderwege folgen.

Meine Residenz in Aarau fiel in die Zeit des Covid-19-Ausbruchs. Darum musste ich nach alternativen Zugangsmethoden suchen. Eine dieser Methoden war es, Postkarten zu sammeln, die ehemalige Barmelweid-Patientinnen und -Patienten zwischen 1912 und den 1980er-Jahren verschickt hatten. Ich liess die kurzen Texte der Postkarten-Rückseiten übersetzen, um so den Erfahrungen der Patientinnen und Patienten auf die Spur zu kommen. Aus den Texten wählte ich jeweils einen kurzen, aber dennoch nachempfindbaren Satz aus. Eine weitere Methode erfolgte über den digitalen Weg: Während des Lockdowns besuchte ich täglich die Webcam der Klinik und lud zu verschiedenen Tageszeiten Bilder herunter. Schliesslich ermöglichte mir die Barmelweid-Belegschaft zu einem späteren Zeitpunkt meiner Residenz, eine Woche in der Klinik als Gast zu verbringen, wo ich mit jeder täglichen Mahlzeit eine grüne Serviette erhielt.

Lama Altkruri, Juni 2020

ARTIST STATEMENT (ENGLISH)

In the exhibition «Whole chunks of time are casually lost somewhere» Barmelweid, a multi-purpose healing facility becomes a place where I project my thoughts on «safe bubbles». This is a term that I ascribe to global spaces of professional hospitality. I've always been interested in finding these spaces and investigating their effect on someone's mental state and sense of time, how the familiarity of these places can offer a sense – even if it was an illusion – of safety, and how it evokes mixed feelings of comfort and anxiety.

My interest in Barmelweid stems from it being a multifaceted site that combines a lot of the themes that I follow. It's a sterile place where you can be looked after physically and mentally, and it also has an element of professional hospitality: you can book a guest room, eat in a public restaurant with a breathtaking view, watch cute animals in the clinic's park, or go on a hike following the well-defined hiking trails.

My residency in Aarau coincided with the Covid-19 outbreak. I had to find alternative methods to access Barmelweid. One method was acquiring postcards sent by patients who stayed in Barmelweid from 1912 to 1980s, then having these cards translated in an attempt to understand what the patients experienced and aimed to convey through such a short text and to look for ordinary sentences that might be relatable.

The other method was a digital one, where I would visit the weather webcam page of the clinic every day during the lockdown and download several images from there at different times of the day. I must mention that at a later time of the residency the people of Barmelweid were very kind to receive me as their guest for a week, where I was served a daily dinner that came with a green napkin.

Lama Altkruri, June 2020



Interessiert, mehr über Lama Altkruris Arbeit und ihre Residenz zu erfahren?

Über diesen QR-Code geht es zu einem Interview auf unserer Website!

**FORUM
SCHLOSS
PLATZ**